



Die Kunstfigur Maria Marshal. (Bild: Clemens Laub)

Forschungsschwerpunkt Intermedialität

Die Kunstfigur als performativ ästhetisches Gesamtkunstwerk

Abstract: Bei Kunstfiguren handelt es sich um ein gesellschaftlich und medial weitverbreitetes Phänomen, das auf so unterschiedliche Erscheinungen wie Lady Gaga, Conchita Wurst, Borat, Charlie Chaplin oder den Harlekin angewendet werden kann. Eine klare Definition, was eine Kunstfigur ist und inwiefern sie sich von anderen Begriffen wie Alter Ego, Star oder Image abgrenzen lässt, gibt es bislang nicht. Das Forschungsprojekt möchte sich – mit einem Fokus auf zeitgenössische Kunstfiguren – diesem Phänomen annähern und dabei Methoden ausloten, wie Definition und Analyse vorangebracht werden können.

'Artificial characters' are a widely spread societal and media phenomenon that can be said to encompass such varied figures as Lady Gaga, Conchita Wurst, Borat, Charlie Chaplin or even the harlequin. There has until now been no clear definition of what an 'artificial character' is, and to what extent it can be differentiated from other concepts such as 'alter ego', 'star' or 'image'. This research project aims to engage more closely with this vaguely defined phenomenon by focusing on contemporary artificial characters. It aims to explore methods for advancing their definition and analysis.

Einführung: Unter Kunstfiguren verstehen wir künstlerisch gestaltete Identitäten, die von Künstlerinnen und Künstlern in unterschiedlichen Kontexten performt werden und sich von deren Alltagsidentität unterscheiden. Im Rahmen des HKB-Vorprojekts befassen wir uns mit zeitgenössischen Figuren, die deutlich als künstlerisch geformte Kunstfiguren erkennbar sind und genutzt werden, um gesellschaftsrelevante und politisch brisante Themen anzusprechen. Unserer Arbeitshypothese zufolge zeichnet sich eine Kunstfigur dadurch aus, dass sie dem Inhalt ihrer künstlerischen Aussage durch die Gestaltung der Figur eine Form gibt und unabhängig von einer Bühne agieren kann. Eine Kunstfigur wäre demnach als ein «performativ ästhetisches Gesamtkunstwerk» zu verstehen – um eine Formulierung des Journalisten Jan Feddersen zu verwenden –, das Inhalt, Form und Bühne in sich vereint.

Methoden: Die zentrale Forschungsfrage lautet: Wie lässt sich das Phänomen der Kunstfigur als «performativ ästhetisches Gesamtkunstwerk» beschreiben? Mithilfe von teilstandardisierten Interviews möchten wir Künstlerinnen und Künstler aus dem deutschsprachigen Raum zu der künstlerischen Gestaltung sowie gesellschaftlichen Relevanz ihrer Kunstfiguren befragen. Ergänzend zu den Interviews soll die Methode der Fotoelizitation angewendet werden. Das Verfahren sieht vor, die Künstlerinnen und Künstler mit (Video-)Sequenzen aus ihren Auftritten zu konfrontieren. Auf diese Weise soll eine Reflexion der eigenen künstlerischen Arbeit ermöglicht werden. Dem Forschungsprojekt liegt der Ansatz des «embodied knowledge» von Julian Klein zugrunde. Zusätzlich zu den Interviews wird die Kunstfigur Maria Marshal im Rahmen von verschiedenen künstlerischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen Aktionen durchführen, die mithilfe ethnografischer Methoden ausgewertet werden. Das aus der künstlerisch-forschenden Praxis resultierende Wissen wird so für die weitere wissenschaftliche Auswertung nutzbar gemacht.

Ergebnis: Das HKB-Vorprojekt ist als erster Schritt eines umfassenderen Forschungsvorhabens zum Thema der Kunstfiguren konzipiert. Im Rahmen dieses Vorprojekts soll eine erste Hypothese für die Definition des Phänomens Kunstfigur erarbeitet und Erfahrungen mit der Methode der Fotoelizitation gesammelt werden. Die Ergebnisse werden in einen konkreten Forschungsantrag münden sowie der Aufgleisung eines Dissertationsvorhabens dienen. Zusätzlich ist eine Publikation im Journal for Artistic Research geplant.

Projektleitung:
Sibylle Heim

Mitarbeit:
Fabiana Cazzola-Senkpiel, Priska Gisler,
Wolfram Heberle, Maria-Theresia Kandathil,
Johannes Kram, Maria Marshal

Laufzeit:
01/2017–08/2017

Finanzierung:
Hochschule der Künste Bern, HKB

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
Forschung
FSP Intermedialität
Fellerstrasse 11
3027 Bern

www.hkb.bfh.ch/intermedialitaet
<https://intermedialitaet.com/sibylle.heim@hkb.bfh.ch>